

Arien aus der Oper, die drey Pachter : aufgeführt von der Hostovsky- und Fendlerschen Gesellschaft auf dem Rostockschen Stadttheater

[Rostock], 1787

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1796736694>

Druck Freier  Zugang





90(5).23

D. d. ~~3077~~ <Mus>



A r i e n

aus

der Oper,



die drey Pächter,

aufgeführt

von der

Hostovskij- und Fendlerschen

Gesellschaft

auf dem

Rostock'schen Stadttheater.

(Besonders im Montel.)



1 7 8 7.

Id 90 (51)





Erster Aufzug.

Lieschen. **D**ie Liebe weckt mich immer
Wär die Hochzeit doch schon heut.
Michel sagt es wär noch schlimmer,
Wenn man sich einmal gefreut,
Soll das wohl die Trauung machen,
Aendert sichs darnach so schier;
O dann wird der Michel wachen,
Wenn es Micheln ist wie mir.

Spricht mein Michel liebstes Lieschen,
O wie zärtlich lieb ich dich,
Sag ichs ihn mit einem Küßchen,
Hab dich lieber noch als mich.
Und dann schwört er mir aufs neue,
Und er hält auch seinen Schwur,
Ewig währt sie seine Treue,
Wenn es Micheln ist wie mir.

Ist hierbey wohl was zu wagen,
Michel wird mit mir vermählt,
Nie werd ich mich drum beklagen,
Liebe hat mir ihn gewählt.
Meine Lieb ist wie die seine,
Wer ist glücklicher als wir?
Seine Liebe bleibt wie meine,
Wenn es Micheln ist wie mir.

Dortchen. Micheln macht nur Lieschen froh,
Micheln kränkt was Lieschen kränket,
Töffel ist nun grade so,
Töffel denkt was Dortchen denket.
O wie ist es doch so schön,
Wenn man liebt sich zu verstehn.

Wie dein Michel einzig dich,
Untern Mädchen will begaffen,
So sieht Töffel nur auf mich,
Macht sich nur mit mir zu schaffen.
O wie ist es doch so schön &c. &c. &c.

Gilt

Silt ein Kuß beym Pfänderspiel,
Gleich sucht Michel dich zu Herzen,
Hielt ich Töffeln nun nicht still,
Würd es ihm denn da nicht schmerzen.
O wie ist es doch *rc. rc. rc.*

D u e t t.

Dortchen und Lieschen.

Dortchen. Sag mir doch, was ist die Liebe?

Lieschen. Ich weis es selber nicht.

Dortchen. Ach geh du lägst mir ins Gesicht,

Lieschen. Gewiß ich kenne die Liebe nicht.

Lieschen. Willst du nicht schon gut;

Sieh ich gehe! Ach Schwester!

Dortchen. Was willst du?

Lieschen. Ach Schwester!

Dortchen. O sag mir doch was ist die Ehe?

Lieschen. Gewiß ich kenn sie selber nicht.

Lieschen. Unsere Mutter selber sagt,

Sie hätte gezittert und gezagt.

Dortchen. Ey! ey! wie muß das seyn.

Lieschen. Ja wohl, wie muß das seyn.

Dortchen. Etwas zu wünschen und doch zu scheun.

Lieschen. Ach meine Schwester, wie muß das seyn.

Dortchen. Liebster sagt sonst jedermann

Klänge noch lieblicher als Mann.

Lieschen. Der Name Liebster klingt gar schön.

Dortchen. Das ist wohl wahr, das muß ich gestehn.

Lieschen. Auch ich, auch ich muß das gestehn.

A r i a.

Michel. Kaum betrat ich diese Welt,
So fühlt ich für dich süße Triebe.
Und mein Herz so rein und unverstellt,
Empfand schon da, die Macht der Liebe.

In des Abends kühler Dämmerung,
Schwebt dein Blick vor meinen Blick,
Und in süßester Erinnerung,
Fühl ich ganz der Kindheit Glück!
Kaum betrat ich diese Welt *rc. rc.*

Ach wie ward mirs ost;
So warm ums Herz,

Ost

Oft schlug es mir so unruhvoll,
Ich liebte dich, und fühlte es wohl,
Trug mich geheim mit meinen Schmerzen.
Bis du denn mich so inniglich, selbst geheilt,
Mit einem Küßchen.
Kaum betrat ich diese Welt 2c. 2c.

Jakob. Weißt du noch wer untern Gästen,
Mit auf unsrer Hochzeit war.
Unser gnäd'ger Herr von Esten,
O ich weiß es auf ein Haar!
Jeden er die Hand that reichen,
Keiner war ihm zu gemein,
That als wär er unsers gleichen,
Und in alles spaßt' er drein.
Ja immerfort kömmt mirs so vor,
Als hört ich die Glocke vorm Ohr!
Bum! Baum! Bum! Baum!
Das war ein Fest! Das war ein Zug!
Männer und Weiber und Pursche genug,
Ey wie tönte der Freuden-Gesang,
In der Glocke kling, klang, klang!
Das war ein Fest, das sich nicht beschreiben läßt,
Und nach den Essen, daß hieß ich geschwärmt.
Was wurde nicht unter der Linde gelärmt.
Wie freuts mich noch.
Wie schwängte ich die Weiber herum!
Und neben der Linde, stand Kuchen und Bier,
Da nahm sich wer wolste, da zechten wir dir!
Ja, ja wir zechen uns dumm.

Kegine. Was? He? was soll das heißen?
Deinentwegen schweig, ich nicht still,
Sollt' ich mir eher die Zunge verbeißen —
So red' ich, so viel als ich will.
Mirs zu verbieten — das will ich doch sehn!
Wenn dichs verdrießt, so kannst du ja gehn.
Deinentwegen schweig ich nicht still,
Und ich rede so viel als ich will.
Einer Frau von meinen Jahren,
So was zu sagen — was denkst du denn, he?
Bin ich etwa nicht erfahren?
Schwäg ich wie du, du Plappermaul, he?
Ja ich weiß gewißlich zu schweigen,
Doch auch zu reden zur rechten Zeit;

Wenn

Wenn dus nicht weißt, so will ich dir's zeigen,
 Red' ich zu viel! so red' ich gescheid.
 O ich hab' im kleinen Finger,
 Mehr Verstand als ihr alle da habt;
 Heißt uns doch immer plapprichte Dinger,
 Dafür sind wir mit Zunger begabt,
 Aber wir wissen gewißlich zu schweigen,
 Doch auch zu reden, zur rechten Zeit.
 Weibern ist einmal das Reden so eigen,
 Weiber sind einmal zum Reden bestellt,
 Und ich will reden so lang mir's gefällt.

Chor.

Alle. Auf freut euch alle, jung und alt,
 Auf laßt uns ihm entgegen gehen!
 Den guten Herrn, den braven Herrn.
 Wir werden bald, wie wirs gewünscht,
 Den lieben Herrn, den braven Herrn
 In unsern Dorfe wieder sehen.

Rundgesang.

Jakob. Wenn er kömmt, was sag' ich denn?
 Ich weis nichts von Komplimenten,
 Denn auf unserm Dorfe grüßt
 Man sich herzlich mit den Händen.

Gürge und Jakob. Das ist auch der beste Gruß,
 Denn er kömmt aus dem Gemüthe,

Jakob. Und der gnäd'ge Herr, der sieht,
 Bloss auf Lieblichkeit und Güte.
 Jeder redet was er kann,
 Sicher nimmt ers für gut an.

Michel. Der gute Herr kommt heute noch,
 Lieschen. Michel, heute kommt er noch,
 O mein Herz das klopfet für Freude!
 Morgen sind wir Mann und Frau,
 Und noch glücklicher als heute.

Alle. Auf freut euch alle, jung und alt &c. &c.

Regine. Sobald er kömmt, werd' ich ihn sehn,
 Und ihm dann sagen.
 Ach lieber Herr, gnädiger Herr,
 Ich weis nicht mehr was ich wollt sagen,
 Ach lacht nur nicht, es wird sich schon geben.

Gürge.

Gürge. Alten Leuten ist es hier —
 Sonst so kalt, wie gegen Norden,
 Da ich meine Kinder seh,
 Bin ich wieder jung geworden.
 Freude erwärmt die starren Säfte,
 Freude gibt mir neue Kräfte,
 Mir ist nicht mehr kalt wie gegen Norden,
 Ich bin wieder jung geworden.
 Da ich meine Kinder seh.
 Seht, wie vergnügt ich da steh.

Dortchen. O ich seh' mit Vergnügen
 Den lieben Töffel, und den gnäd'gen Herrn
 von Esten.
 O wie will ich mich an ihm schmiegen,
 An meinen Töffel, den Besten,
 Ich hab' ihm herzlich gern,
 Den guten Herrn und meinen Töffel.
 Ich bin schier, ausser mir,
 Laßt's euch nicht mißfallen.

Töffel. Such! wie will ich schreyn,
 Vivat unser Herr und Dortchen!
 Ach! ich hab sie gar zu lieb,
 Unserm Herrn, und's kleine Dortchen.

Zweyter Aufzug.

Duett.

Dortchen und Töffel.

Dortchen. Zu Gürgen sprach jung Lenchen lezt,
 Mir ist's hier so sehr beklommen,
 Wie Feuer brennt's mir im Busen.
 Sag' an woher mag das wohl kommen,
 Wenn ich dich seh,

Töffel. Wenn mich?

Dortchen. Ja dich!
 Ja dich, so bleib ich stumm und will doch reden.

Töffel. So bleibst du stumm, und willst doch reden.
 Traun mir geht's eben so, ich bin keiner von den
 Blöden,

Dortchen. O! sag wie geht das zu, wie geht das zu.
 Chor.

Chor.

Lieschen, Dortchen, Regine, Michel, Peter,
Löffel, Gürge.

Gürge. Ohne Lieb ist in der Welt,
Alles eitel, Gut und Geld.
Ohne sie wär Gärten, Feld,
Hof und Hütte schlecht bestellt.

Alle. Ohne Lieb ist *rc. rc.*

Gürge. Die Liebe macht die Weilchen düften,
Sie macht das Thal und Hügel blüht,
Sie haucht uns an aus Linden-Lüften,
Und lehrt die Nachtigal ihr Lied.

Alle. Ohne Lieb *rc. rc.*

Gürge. Die Liebe macht die Heerden springen
Sie hebet Liebenden den Fuß,
Sie lehrt ihn flöten, lehrt sie singen,
Und nähert sie zum ersten Kuß.

Alle. Ohne Lieb *rc. rc.*

Gürge. Die Liebe schafft in jungen Jahren,
Die Fröhlichkeit und Muth ins Herz,
Sie spielt auch noch mit grauen Haaren,
Und lockt im Alter noch zum Scherz.

Alle. Ohne Lieb *rc. rc.*

Dialogirtes Chor.

Lieschen, Dortchen, Löffel, Regine, Michel,
Gürge, Peter, Jakob, Graf.

Jakob. Kein Kummer der uns mehr beschweret,
Vor Freude schlägt mein Herz empor;
Sie haben unser Flehn erhöret
Sie bleiben unser wie zuvor.

Gürge. Ach welche Freude durst ich sie zeugen.
Er bleibt unser wie zuvor,

Jakob. Ach wie springt das Herz empor;

Gürge. Geliebter Herr! Sehn sie der Freuden Jähren.
Was können wir nun noch begehren,
Da sie uns ist den größten Wunsch gewähren.

Duett.

Hr. v. Esten. Nehmt hin, nehmt meines Dankes Jähren,
Ihr Freunde habt mein Glück gemacht
Gürge.

Gürge. Die Nachwelt müsse staunend hören,
 Wie groß und redlich Sie gedacht
 Hr. v. Esten. O welch ein Glück werth zu beneiden,
 Gürge. Ihnen nachzuahmen sey mir Pflicht.
 Beyde. Ein redlich Herzkhschaft wahre Freuden,
 Die andern alle dauern nicht.

Quartett.

Lieschen, Michel, Dortchen, Töffel.

Michel. Du wirst mich noch so zärtlich lieben?
 Dein treues Auge schwört es mir.
 Lieschen. Du liebest mich, mit gleichen Trieben.
 Dein Herz verbürgt sich mir dafür.
 Michel. Der gute Herr! Nie können wir ihn gnugsam ehren,
 Weil er uns alle so glücklich macht.
 Alle. Nie können wir ihn gnugsam ehren ic. ic.

Peter und Regine.

Peter. Ihr Herrn verzeiht.
 Ihr Peter seyd geschaid!
 An mir ist es zu reden.
 Ich wüßte gern geehrte Herrn, ob unser Spiel
 gefiel?
 Ich lieb zu keiner Zeit, das plauderhafte reden!
 Doch wißt! Gefiel Euch unser Spiel, so war
 das unser Ziel.
 Nichts kann uns mehr beleben, als Euere Zufriedenheit,
 Nach ihr uns zu bestreben, sind wir auch stets
 bereit.
 Und nun leg ich mein Sprach-Amt nieder,
 Gehabt Euch wohl, und kommt bald wieder.

Das letzte Chor.

Alle.

Nichts kann uns mehr beleben,
 Als Euere Zufriedenheit.
 Nach ihr uns zu bestreben,
 Sind wir auch stets bereit.



uge

biel

en!
dar

Zu

etf



Güt ist es hier —
 wie gegen Norden,
 Kinder seh,
 jung geworden.
 t die starren Säfte,
 neue Kräfte,
 hr kalt wie gegen Norden,
 ng geworden.
 der seh.
 gt ich da steh.
 rgnügen
 und den gnäd'gen Herrn
 von Esten.
 n ihm schmiegen,
 n Besten,
 ern,
 meinen Töffel.
 r,
 n.
 rchen!
 Dortchen.

Dortchen.

Töffel.

306
 05 A6 000
 11

Zwey ug.

Dortchen

Dortchen. Zu Gürgen spra
 Mir ist's hier so se
 Wie Feuer brennt'e
 Sag' an woher ma
 Wenn ich dich seh,
 Töffel. Wenn mich?
 Dortchen. Ja dich!
 Ja dich, so bleib ich st
 Töffel. So bleibst du stumm, t
 Traun wir gehe's eben f
 Dortchen. O! sag wie geht das zu

13 Rostock

